



Untiabschluss-Gottesdienst 25.06.2023

Alle für einen – einer für alle | Chris Forster

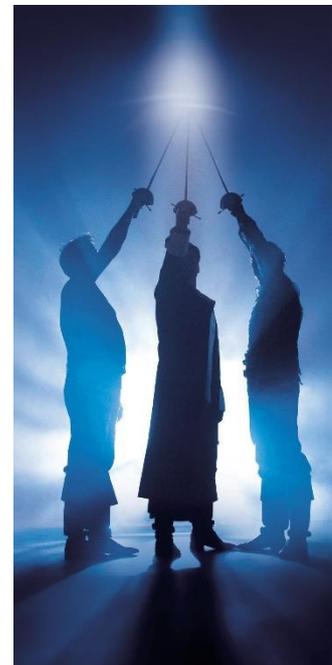
Alle für einen – unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft

Das Thema des Unterrichtsabschluss kennt man gemeinhin aus den Geschichten um die drei Musketiere. Als Kind habe ich diese Geschichten geliebt. Drei total verschiedene Getreue des französischen Königs stehen zusammen und kämpfen gegen Verschwörung und Ungerechtigkeit. Sie setzen alles daran, den König zu schützen. Die persönlichen Bedürfnisse werden zurückgestellt, um ein gemeinsames Ziel zu erreichen. Dafür sind sie sogar bereit ihr Leben zu lassen. Irgendwie berühren uns solche Geschichten über Kameradschaft, Mut und Entschlossenheit. Tief in uns regt sich Sehnsucht nach solch einer verschworenen Gemeinschaft. Woher aber kommt unsere Sehnsucht nach Gemeinschaft?

Es fängt alles damit an, dass Gott den Menschen als Gemeinschaftswesen erschafft. Dort steht: **«lasst uns Menschen machen, ein Ebenbild, die uns im Wesen ähnlich sich»** (1Mose 1,26). Gemeinschaft bedeutet einander ansehen, in Kontakt treten. Aus der Isolation seiner selbst in die Interaktion mit anderen Geschöpfen. Aus abstrusen Experimenten weiss man, dass Menschen ohne Kontakt und Gemeinschaft verkümmern und wahnsinnig werden. Jeder braucht Gemeinschaft!

Was bewegt uns, wenn wir unsere eigene Komfortzone verlassen, und unsere Sicherheit auf's Spiel setzen? Was ist nötig, damit wir uns nicht abwenden und uns das Schicksal der anderen nicht gleichgültig ist? Es ist wohl mit einem Wort ausgedrückt: Liebe! Jesus sagt es so: **«Niemand liebt mehr als einer, der sein Leben für die Freunde hingibt»** (Johannes 15,13). Das würde heissen, dass Gemeinschaft, echte und tiefe Gemeinschaft uns immer etwas kosten wird. Es ist wohl die Ausnahme, dass wir dafür bis zum Äussersten gehen müssen. Aber Gemeinschaft ist nicht leicht zu haben und ist ganz bestimmt kein Fastfood Produkt.

Die Tiefste Gemeinschaft, die Gemeinschaft der Liebe in ihrer umfassendsten Form gibt es nur bei Gott. Er ist Liebe und will uns, seinen Geschöpfen nahe sein. Er wirbt um uns, und möchte uns mit seiner Güte und Weisheit helfen, ein gutes und erfülltes Leben zu führen. Aus seiner Liebesgemeinschaft werden wir befähigt, andere zu lieben und gute Beziehungen zu leben. Hier hilft uns ein Bild der drei Musketiere, dass ich gefunden habe. Ich deute es natürlich jetzt um! Die drei stehen zusammen, und erheben ihre Degen in die Höhe. Symbolisch gesehen geschieht die Verbindung in der Höhe. Gott gibt die Liebe in die Gemeinschaft. Er schenkt es, dass wir uns frei von Egoismus anschauen können und diese verbindende Liebe weitergeben können. So entsteht eine Gemeinschaft der Liebe, die sogar zum Äussersten bereit ist. Alle für einen!



Schuld – wie Gemeinschaft zerstört wurde

Wie schon erwähnt finden wir die absolute Gemeinschaft in erster Linie bei Gott, weil er uns bedingungslos liebt. Suchen wir diese Annahme bei Menschen, überfordern wir uns und den anderen. Nun ist aber seit der Abwendung von Gott unsere Beziehung zu ihm gestört. Etwas Stolz, die Gemeinschaft zerstörendes schlummert in jedem von uns. Dieses egoistische „zuerst Ich“ treibt uns aus der Gemeinschaft in den Individualismus, aber auch in die Isolation.

Wir werden „giftig“ für die Gemeinschaft. Weil der Grundtenor nun nicht mehr „Wir“ sondern „Ich“ ist, hat echte Gemeinschaft kaum mehr eine Chance und Bedeutung. Dass dieser Weg uns aber nicht weiterbringt, können wir, wenn wir ehrlich sind, überall in unserer Umgebung und bei uns selbst beobachten.



Diese Haltung führt letztendlich zu Krieg, dem absoluten Gegenteil von Gemeinschaft. Dann heisst es plötzlich nicht mehr alle für einen, sondern alle gegen einen. So ist auch die Beziehung zu Gott dem liebenden Vater zerstört worden. In der Bibel steht: **«Es steht also fest: Durch die Sünde eines Menschen sind alle Menschen in Tod und Verderben geraten»** (Römer 5,18a). Wir haben die geistliche Nabelschnur durchtrennt. Nun frieren wir, haben Hunger uns sterben schliesslich. Tief in uns sehnen wir uns nach der Liebe Gottes, der Gemeinschaft mit dem, der uns erschaffen hat.

Einer für alle – Gottes Sohn bezahlt die Schulden

Oft höre ich den Satz: Wenn Gott wirklich Liebe ist, wieso lässt er das alles zu? Es macht mich traurig, dass zu hören, denn in der Bibel begegnet mir ein leidender, trauriger Gott. Ein Gott der sich nach der Gemeinschaft mit seinem grössten Wunderwerk, dem Menschen sehnt. Gerade weil er uns so liebt, hat er eine Lösung für dieses Problem gefunden. Er sendet seinen Sohn Jesus Christus, um für die Schuld der Welt, der Schuld aller Menschen gegen Gott zu bezahlen. Eigentlich hätte er sich von uns abwenden können, aber er tut es nicht. Er legt alles in den Rettungsplan für die ganze Menschheit und lässt seinen Sohn für uns verbluten, als Sühne für alle Schuld. Einer gibt sein Leben für alle anderen. Die Bibel drückt es so aus: **«Es steht also fest: Durch die Sünde eines Menschen sind alle Menschen in Tod und Verderben geraten. Aber durch die Erlösungstat eines Menschen sind alle mit Gott versöhnt und bekommen neues Leben»** (Römer 5,18).



Damit ist alles getan, damit jeder Mensch wieder Gemeinschaft mit Gott haben kann. Alle können befreit werden, können den Tod überwinden und für ewig leben. Johannes berichtet von dem Geschenk Gottes, indem er schreibt: **«Denn Gott hat die Menschen so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn für sie hergab. Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zugrunde gehen, sondern das ewige Leben haben»** (Johannes 3,16). Auch heute gilt das Angebot, das Geschenk Gottes. Du gibst ihm all das Dunkle in deinem Leben, er bezahlt deine Schulden und du bekommst dafür Ewiges Leben und Gemeinschaft mit Gott und den Menschen, wie du sie nie gekannt hast. Gemeinschaft die deinem Leben eine ungeahnte Tiefe und Frieden mit Gott beschert. Du brauchst es nur anzunehmen, es ist sein Geschenk an dich.

Alle für einen, einer für alle!